

Nr. 114
CHRONIK

Juni 2017



Joel Blaser (U10) zeigte im Rahmen des Berner Schüler Grand Prix starke Resultate und beendete zwei Turniere in den Top 10 (jeweils 7. Rang in Bern und Wabern).

TRUBSCHACHEN
KLUB

Inhaltsverzeichnis

	Seite(n)
Editorial	3
Berichterstattung SMM	4-16
Berichterstattung SGM	17-19
Klub-Cup	20
Klub-Open	21-22
Klub-Simultan	23-24
Jugendschach	25-29
Beitrag Beat Rügsegger, Teil IV	30-45
Klubmitglieder heiraten	46-47
Ausblick	48

Offizielle
Klubchronik des:
Schachklubs
Trubschachen
(gegründet 1953)

Erscheint:
3x jährlich in den
Monaten Februar,
Juni,
und Okt./Nov.

Abonnementspreis:
Fr. 0.00

Redaktion:
Rolf Zürcher
Rüfenachtweg 6
3006 Bern
P: 031 331 75 88
G: 031 308 22 54
N: 079 784 60 09
rolfzuercher@gmx.ch

Druck und Versand:
Rolf Zürcher

Auflagen:
ca. 70 Stück

Beiträge:
Durch alle Mitglieder des
SK Trubschachen

Redaktionsschluss
für Chronik Nr. 115
Samstag,
28. Oktober 2017

Editorial

Liebe Schachfreunde

Mit dem Rückzug der 3. Mannschaft aus der SMM starteten erstmals seit sehr langer Zeit „nur“ noch 3 Equipen in die Meisterschaft 2017. Die Zwischenbilanz sieht erfreulich aus. Die 1. Mannschaft kämpft ganz vorne mit und die 2. Mannschaft hat sich eine gute Ausgangslage erspielt um den Liga-Erhalt aus eigener Kraft zu erreichen. Besonders überraschend und erfolgreich hat sich Trubschachen 3 in der 3. Liga gar an die Tabellenspitze gesetzt. Hoffen wir, dass die Resultate in der 2. Jahreshälfte bestätigt werden.

Aus Klub-Sicht war das Familiensimultan vom 17. Mai mit Gundula und Maria Heinatz ein Highlight. Vielen Dank den Beiden für die interessanten Schach-Lehrstunden!

Im Klub-Open haben sich die üblichen Verdächtigen an der Tabellenspitze eingenistet. Tolle Achtungserfolge gelangen Roger (Sieg gegen Stefan) und Lukas (Sieg gegen Thomas). In der Jahreskonkurrenz gaben sich bisher Bernhard Kunz und Mark Künzi keine Blösse und sind noch ungeschlagen. Im Cup stehen mit Lukas und Angelik bereits zwei Halbfinalisten fest.

Am Samstag, 8. Juli 2017 organisiert Paul Haldemann für die Mitglieder des Klubs wiederum eine Führung durch die Kunstaussstellung Trubschachen. Vielen Dank dafür! Infos unter www.ausstellung-trubschachen.ch.

Der Chronist wünscht einen schönen Sommer 2017.

Rolf Zürcher

SMM - Nationalliga B

1. Runde vom 19. März 2017

Bern I (2145) – Trubschachen I (2199) 3 : 5

Anvar Turdyev (2403)	-	Branko Filipovic (2418)	1 : 0
Afrim Fejzullahu (2339)	-	Goran Milosevic	½ : ½
Roland Bürki (2115)	-	Hansjürg Känel (2315)	0 : 1
Lena Georgescu (2186)	-	Joël Adler (2244)	0 : 1
Jonathan Gast (2090)	-	Ralf-Axel Simon (2180)	½ : ½
Klaus Monteforte (1975)	-	Gundula Heinatz (2194)	½ : ½
Arshavir Musaelyan (1971)	-	Paul Haldemann (2100)	0 : 1
Volker Radt (2084)	-	Reto Moser (1942)	½ : ½

Der Start in die neue Saison ist mit einem Sieg gegen Bern 1 in einem Auswärtsspiel nach Wunsch geglückt. Neu in der Mannschaft konnten wir Goran Milosevic begrüßen, der uns an den vorderen Brettern verstärken wird.

2. Runde vom 9. April 2017

Trubschachen I (2261) – Riehen II (2186) 5 : 3

Branko Filipovic (2425)	-	Clemens Werner (2316)	½ : ½
Lorenz Drabke (2467)	-	Christof Herbrechtsmeier (2248)	1 : 0
Hansjürg Känel (2309)	-	Benjamin Seitz (2242)	1 : 0
Goran Milosevic (2327)	-	Marco Riehle (2220)	½ : ½
Ralf-Axel Simon (2180)	-	José Perez (2152)	1 : 0
Gundula Heinatz (2192)	-	Michael Pommerehne (2144)	1 : 0
Paul Haldemann (2085)	-	Marc Schwierskott (2074)	0 : 1
Alexander Lipecki (2102)	-	Heinz Wirz (2091)	0 : 1

Auch das erste Heimspiel der Saison konnten wir deutlich für uns entscheiden. Wieder in der Mannschaft begrüßen konnten wir Alex Lipecki, der nach einer Auszeit wieder vom Schach-Virus befallen wurde. Alex wird grundsätzlich in der zweiten Mannschaft spielen, aus Personalmangel kam er aber zu diesem Einsatz.

SMM - Nationalliga B

3. Runde vom 23. April 2017

Nyon I (2169) – Trubschachen I (2161) 4 : 4

Murtez Ondozi (2380)	- Branko Filipovic (2425)	½ : ½
Holger Rasch (2255)	- Goran Milosevic (2327)	0 : 1
Pascal Gux (2196)	- Hansjürg Känel (2309)	½ : ½
Christophe Schild (2178)	- Paul Haldemann (2085)	½ : ½
Ricardo Graells (2149)	- Ralf-Axel Simon (2180)	0 : 1
Laurent Vilaseca (2111)	- Alexander Lipecki (2102)	½ : ½
Christian Michaud (2068)	- Reto Moser (1946)	1 : 0
Blaise Javet (2015)	- Stefan Thuner (1910)	1 : 0

Auch dieses Jahr durften wir an den schönen Genfersee reisen um gegen Nyon zu spielen. Trotz ersatzgeschwächter Mannschaft, konnten wir ein Unentschieden holen, was sicher als Erfolg gewertet werden kann. Zu erwähnen ist zudem der Einsatz unseres Clubpräsidenten am Brett 8. Stefan lieferte sich mit seinem Gegner einen langen und intensiven Kampf, der am Schluss dann aber leider trotzdem verloren ging.

4. Runde vom 14. Mai 2017

Trubschachen I (2202) – Vevey I (2164) 4½ : 3½

Lorenz Drabke (2467)	- Alexandre Boog (2259)	1 : 0
Goran Milosevic (2327)	- David Burnier (2298)	½ : ½
Hansjürg Känel (2309)	- Laurent Jacot (2181)	½ : ½
Joël Adler (2249)	- Aurélien Pomini (2239)	1 : 0
Gundula Heinatz (2192)	- Inigo Montoya Irigoyen (2061)	0 : 1
Paul Haldemann (2085)	- Harry Hoang (2161)	0 : 1
Maria Heinatz (2038)	- Jean-Jacques Dousse (2117)	1 : 0
Reto Moser (1946)	- David Bigler (1998)	½ : ½

Das nächste Heimspiel, welches wir ausnahmsweise im Schulhaus Trubschachen gespielt haben, konnten wir knapp aber doch gewinnen.

SMM - Nationalliga B

5. Runde vom 11. Juni 2017

Trubschachen I (2262) – SW Bern II (2179) 4 : 4

Lorenz Drabke (2471)	-	Vadim Milov (2642)	½ : ½
Goran Milosevic (2322)	-	Markus Klauser (2383)	½ : ½
Branko Filipovic (2428)	-	Frank Salzgeber (2205)	½ : ½
Joël Adler (2248)	-	Simon Schweizer (2206)	0 : 1
Hansjürg Känel (2318)	-	Manuel Dietiker (2035)	1 : 0
Ralf-Axel Simon (2193)	-	Samuel Schweizer (2092)	1 : 0
Paul Haldemann (2086)	-	Matthieu Rickly (1937)	½ : ½
Maria Heinatz (2028)	-	Nikash Urwyler (1928)	0 : 1

Auch die letzte Runde vor der Sommerpause konnten wir zu Hause austragen. Es kam zum Spitzenspiel gegen Schwarz-Weiss Bern. Trotz zwischenzeitlicher Hoffnung auf einen Sieg, können wir aus meiner Sicht mit dem Unentschieden zufrieden sein. Die Tabellensituation nach der ersten Hälfte der Saison stellt sich folgendermassen dar (Bericht Homepage SSB vom 11. Juni 2017):

In der NLB-Westgruppe endete der Spitzenkampf zwischen Trubschachen und Schwarz-Weiss Bern II 4:4 unentschieden. Vier der acht Partien (darunter IM Lorenz Drabke – GM Vadim Milov und IM Goran Milosevic – IM Markus Klauser an den beiden Spitzenbrettern) gingen remis aus, dazu kamen je zwei Siege für beide Mannschaften. Weil sich die beiden Top-Teams neutralisierten, schloss das gegen Riehen II 4½:3½ siegreiche Vevey auf. Und Absteiger Echallens kam dank des 6½:1½-Siegs gegen Bern bis auf einen Punkt an das Spitzentrio heran, womit sich ein Vierkampf um den Aufstiegsplatz abzeichnet.

Wir sind also noch durchaus im Rennen um einen Aufstieg in die Nationalliga A. Dabei wird der Partie gegen Echallens, welche direkt nach der Sommerpause am 3. September 2017 stattfinden wird, sicher grosse Bedeutung zukommen.

Berichterstattung Thomas Bürki

1. Liga Nordwest

1. Runde vom 18. März 2017

Trubschachen II (1989) – Birsfelden/Rössli I (1934) 4: 4

Damjan Plesec (2305)	-	Aleksandar Jovanovic (1862)	1 : 0
Stefan Thuner (1910)	-	Frank Weidt (2035)	0 : 1
Alexander Lipecki	-	Philip Müller (1927)	1 : 0
Mark Künzi (1897)	-	Philipp Ammann (2191)	0 : 1
Simon Thuner (1931)	-	Miladin Gajic (1837)	0 : 1
Jana Ramseier (2070)	-	Michel Gogniat (1865)	½ : ½
Bernhard Kunz (1820)	-	Slavoljub Andjelkovic (1821)	½ : ½
Angelik Lazar (1988)	-	N.N.	1 : 0 F

Im Gegensatz zu den letzten Berichten verzichte ich auf eine Kurzanalyse jeder Partie, da es bei acht Partien sehr umfangreich ist. Stattdessen gibt es ein Résumé mit Highlights der Runde. Ein Highlight gab es bereits vor Beginn der Runde. Ein Spieler der gegnerischen Mannschaft fehlte. Ich erfuhr dies allerdings erst beim Austausch der Aufstellung. Da Bernhard nicht in topform war, wollte ich mit ihm tauschen, weil ich am achten Brett war. Der gegnerische Mannschaftsleiter pochte allerdings wie ein kleines Kind darauf, dass die Aufstellung so bleiben müsse, da ich sie bereits geschrieben in den Händen hielt. Markus Angst, der mit Olten 3 gegen unsere dritte Mannschaft spielte, bestätigte, dass der gegnerische Mannschaftsleiter einen Umtausch der Aufstellung befürworten oder verhindern kann. Als kleine Wiedergutmachung verlor der gegnerische Mannschaftsleiter dann deutlich seine Partie. Beim Stand von 3:2 spielten noch Stefan, Mark und Alex. Stefan hatte ein verlorenes Turmendspiel mit zwei Minusbauern vor sich und verlor dann auch die Partie. Mark spielte sehr gut gegen einen 300 Elo stärkeren Gegner. Zwischenzeitlich sah es sogar remisverdächtig aus, doch der Gegner konnte in einem Springerendspiel zwei Freibauern generieren und die Partie verwerten. Alex musste demnach gewinnen, damit wir zumindest einen Punkt mitnehmen konnten. In einem Schwerfigurenendspiel mit jeweils Dame und Turm auf dem Brett konnte Alex einen starken Freibauern generieren. Sein Gegner machte es ihm gleich, doch sein Freibauer war weiter weg von der erlösenden Damenenumwandlung.

1. Liga Nordwest

Nach einem forcierten Damenabtausch gab der Gegner dann auch gleich auf, da der Freibauer von Alex schneller umgewandelt gewesen wäre.

Nach der Runde genossen wir ein gutes Nachtessen im Hirschen und stiessen auf den erfolgreichen Tag an.

Fazit: ein geglückter Start in die neue Saison, obwohl sogar noch mehr drin gewesen wäre, da der Gegner nicht in Bestbesetzung angetreten war.

2. Runde vom 8. April 2017

Court I (2130) – Trubschachen II (1939) 6 : 2

Lucas Wenger (2068)	-	Stefan Thuner (1910)	½ : ½
Ibâa El-Maïs (2164)	-	Rolf Zürcher (1826)	1 : 0
Antoine Flick (2174)	-	Mark Künzi (1870)	1 : 0
Bilel Bellahcene (2459)	-	Fredy Lindegger (1918)	1 : 0
Patrice Lerch (2369)	-	Angelik Lazar (2004)	1 : 0
Ludovic Gerber (1951)	-	Jana Ramseier (2049)	0 : 1
Nicolas Unternährer (1979)	-	Beat Rüeeggsegger (2000)	½ : ½
Pascal Eschmann (1875)	-	Simon Thuner (1935)	1 : 0

In Court hatten wir die erste Herausforderung bereits vor Spielbeginn. Es war nicht leicht ein offenes Restaurant zu finden, um sich vor dem Spiel noch zu stärken. Lediglich ein einziges kleines Restaurant hatte geöffnet. Wir traten nicht in Bestbesetzung gegen ein sehr gut besetztes Court an, daher erstaunt es nicht gross, dass wir unser Unentschieden von der letzten Begegnung realistisch gesehen nicht wiederholen konnten. Nichtsdestotrotz konnten wir unsere Gegner zum Nachdenken bringen. Vor allem Jana und Fredy spielten eine sehr gute Partie. Jana konnte mit ihren Türmen den gegnerischen König an den Rand zwingen und in souveräner Manier die Partie für sich entscheiden. Fredy spielte elomässig gegen einen übermächtigen Gegner und verlor zwar die Partie, kämpfte aber sehr lange und mit einbisschen Glück wäre vielleicht sogar ein Remis drin gewesen.

1. Liga Nordwest

Sein aktives Spiel erwies sich als negativ, stattdessen hätte er in einer schwierigen Position mit einem Minusbauer einfach abwarten müssen. Für den Gegner wäre es schwierig gewesen, den entscheidenden Vorteil herauszuholen.

Nach der Runde genossen wir ein gutes Nachtessen im zum Glück noch offenen einzigen Restaurant und feierten ein wenig den Ehrensieg von Jana.

Fazit: eine absehbare Niederlage, trotzdem gut gekämpft! Abhaken und weiterspielen.

3. Runde vom 20. Mai 2017

Biel I (2029) – Trubschachen II (1958) 5½ : 2½

Michel Georg (2244)	- Damjan Plesec (2305)	½ : ½
Alex Lienhard (2234)	- Jana Ramseier (2049)	0 : 1
Kevin Lucca (1939)	- Angelik Lazar (2004)	1 : 0
Cyryll De Jonckheere (1859)	- Fredy Lindegger (1918)	½ : ½
Alfred Burkhalter (1929)	- Kirushanth Sivanandan (1865)	1 : 0
Eugène Kudryavtsev (2183)	- Mark Künzi (1870)	1 : 0
Maria Grandjean (1889)	- Thomas Felder (1830)	½ : ½
Jürg Bracher (1952)	- Rolf Zürcher (1826)	1 : 0

In Biel trafen wir wie erwartet auf einen starken Gegner. Dennoch wäre für uns definitiv mehr drin gewesen. Trotz Raumnachteil stand es bei mir recht ausgeglichen. Leider schwächte ich meinen König zu sehr und trudelte in eine Niederlage. Thomas hatte ebenfalls eine bessere Stellung, konnte aber den Vorteil nicht in einen Sieg umwandeln. Kirushanth hatte seinen Gegner dominiert und stand absolut auf Gewinn. Leider lief er in ein einzügiges Matt hinein.

Einmal mehr wuchs Jana über sich hinaus und schlug den um fast 200 Elo stärkeren Gegner – Bravo!

Fazit: einmal mehr haben wir stark gekämpft, sind aber nicht belohnt worden. Nach dieser Niederlage befinden wir uns mit Bern am Tabellenende. In der nächsten Runde gegen Bern spielen wir bereits um den Ligaerhalt.

1. Liga Nordwest

4. Runde vom 10. Juni 2017

Trubschachen II (1992) – Bern II (1958) 5 : 3

Jana Ramseier (2052)	-	Rudolf Stadler (1876)	½ : ½
Alexander Lipecki (2100)	-	Jörg Brauchli (1882)	1 : 0
Damjan Plesec (2306)	-	Thomas Wälti (1985)	1 : 0
Angelik Lazar (2002)	-	Fritz Maurer (2086)	½ : ½
Simon Thuner (1904)	-	Syed Mahbubul ALAM (1976)	1 : 0
Mark Künzi (1866)	-	Samuel Schneider (1956)	0 : 1
Thomas Felder (1830)	-	Igor Schlegel (2002)	½ : ½
Kirushanth Sivanandan (1877)	-	Nguyen Ly (1898)	½ : ½

Gegen Bern spielten wir praktisch schon um den Ligaerhalt. Ca 10 Minuten nach Spielbeginn vibrierte plötzlich ein Handy. Zunächst war unklar wem das Handy gehörte. Der Gegner von Simon brachte es dann zur Servertochter. Der gegnerische Mannschaftsleiter gab mir danach ein Zeichen, damit wir den Vorfall besprechen können. Es stellte sich heraus, dass das Handy auch tatsächlich dem Gegner von Simon gehörte. Nach kurzer Absprache mit Stefan Thuner beanspruchten wir einen Sieg, was der gegnerische Mannschaftsleiter ohne wenn und aber dann auch akzeptierte.

Damjan spielte wie immer sehr solide und brachte einen weiteren Punkt nach Hause. Einen weiteren wichtigen Sieg steuerte Alex bei, der es schaffte, aus einer sehr ausgeglichenen Stellung einen Sieg heraus zu zaubern. Drei Siege reichen nicht aus, daher sind natürlich auch die Remis der anderen Spieler erwähnenswert, die zum Triumph geführt haben.

Fazit: nach einer starken Mannschaftsleistung und mit ein bisschen Glück sind wir wieder im Rennen für den Ligaerhalt.

Berichterstattung 1. Liga: Mannschaftsleiter und Captain Angelik Lazar

3. Liga Nordwest 3

1. Runde vom 18. März 2017

Trubschachen III (1684) – Olten III (1710) 4 : 2

Hansueli Bieri (1852)	-	Oliver Angst (1884)	1 : 0
Attila Szelindi (1607)	-	Peter Schmid (1794)	½ : ½
Hans-Rudolf Locher (1718)	-	Markus Angst (1761)	½ : ½
Roger Kohler (1731)	-	Guido Born (1723)	1 : 0
Noah Rychener (1548)	-	Fritz Jäggi (1575)	1 : 0
Lukas Jan Rychener (1645)	-	Stefan Boog (1520)	0 : 1

Eine Woche nach dem Ende der SGM-Saison startete bereits die SMM Saison 2017. Wir spielten zuhause gegen den Gast aus Olten. Da wir bereits in der letzten Saison gegen Olten spielten und damals noch mit 1:5 untergingen, rechneten wir auch dieses Jahr mit einer starken Mannschaft. Nachdem alle Partien gespielt waren, stellte ich fest, dass es Olten 3 und nicht wie letztes Jahr Olten 2 war. Trotzdem lagen sie ELO-mässig leicht in Front. Der Start verlief bei allen Partien ausgeglichen. Attila stand leicht besser und so akzeptierte sein Gegner das Remisangebot. Auch bei Hansruedi ging es in Richtung Remis. Sein Gegner tauschte was es zu tauschen gab und danach blockierten sie sich gegenseitig und das zweite Remis stand fest. Hansueli spielte eine tolle Partie und setzte seinen Gegner mit zwei Freibauern extrem unter Druck. Dadurch konnte Hansueli materiellen Vorteil erzielen und schliesslich auch die Partie gewinnen. Zu diesem Zeitpunkt lag Lukas bereits einen Bauern zurück. Sein Gegner nutzte dies aus und glich zum 2:2 aus. Bei meiner Partie konnte ich einen und später einen zweiten Bauern gewinnen. Nach dem materiellen Vorteil liess ich etwas nach und erlaubte dem Gegner einen gefährlichen Angriff. Noah spielte solide und die Partie war lange ausgeglichen. Mit einem Mehrbauer konnte Noah ins Endspiel gehen. Sein Gegner übersah einen remisbringenden Zug und verlor später auch die Partie. Somit hatten wir bereits einen Mannschaftspunkt auf sicher. Mein Gegner blieb hartnäckig bis am Schluss und ich musste immer wieder auf ein mögliches Patt oder eine Springergabel aufpassen. Endlich um 19:15 Uhr gab auch mein Gegner auf und der 4:2 Sieg lag im Trockenen.

Toller Einstand in diese Saison! Weiter so!

3. Liga Nordwest 3

2. Runde vom 8. April 2017

Zollikofen II (1649) – Trubschachen III (1659) 2½ : 3½

Rolf Rubin (1676)	- Roger Kohler (1720)	0 : 1
Corinne Bahr (1628)	- Lukas Jan Rychener (1645)	0 : 1
Andreas Zahnd (1576)	- Martin Sturm (1616)	1 : 0
Markus Beer (1767)	- Hansueli Bieri (1852)	½ : ½
Olivier Dreier (1596)	- Elina Rychener (1396)	1 : 0
Florian Kraft	- Hans-Rudolf Locher (1723)	0 : 1

Heute schien der Tag der Uhren zu sein. Bereits vor Spielbeginn suchte Zollikofen vergeblich sechs Uhren, die mit dem neuen Zeitmodus konfigurierbar sind. Irgendjemand hat die Schachuhren ausgeborgt und so konnten nur die ersten vier Bretter mit dem neuen Zeitmodus spielen. Zollikofen bot an, dass wir darauf bestehen können, die anderen beiden Bretter forfait als gewonnen zu erklären. Wir einigten uns aber darauf, dass an diesen Brettern einfach im alten Zeitmodus mit alten Schachuhren gespielt wird.

Hansruedi bekam es mit einem Junior zu tun. Nach ein paar unsauberen Eröffnungszügen, blockierte ein Doppelbauer die Entwicklung und nach einem weiteren Fehler konnte Hansruedi auch noch einen Springer gewinnen. Den Vorteil gab er nicht mehr Preis und sicherte uns den ersten Punkt.

Bei meiner Partie stand ich von Anfang an eher besser und verschiedene Tausche des Gegners halfen ihm auch nicht weiter, sondern verbesserte nur meine Stellung. Materiellen Vorteil konnte ich aber vorerst keinen erzielen. Ein stark zu scheinender Zug des Gegners gewann kurzfristig einen Bauern, jedoch konnte ich mit dem Läufer kontern und gewann Turm und Partie.

Hansueli gewann in der Eröffnung einen Bauern, kam dann aber recht in Bedrängnis durch verschiedene Drohungen und musste den Bauern zurückgeben. Im Endspiel war es ausgeglichen und so einigten sie sich auf remis.

3. Liga Nordwest 3

Mit einem Bauern weniger musste Martin ins Endspiel gehen. Dort waren die drei zusammenhängenden Bauern des Gegners zu stark und Martin musste schliesslich aufgeben.

Elina konnte die Partie lange ausgeglichen halten. Nachdem sie einen Bauern verloren hatte und später nach einer Kombination aus Tauschen einen ganzen Turm im Rückstand war, gab sie auf. Somit stand es zu diesem Zeitpunkt $2\frac{1}{2}:2\frac{1}{2}$.

Die Partie von Lukas musste die Entscheidung bringen. Von einem taktischen Bauernopfer in der Eröffnung konnte Lukas zu wenig Entwicklungsvorteil herausholen. Lange schien die Partie auf die Seite der Gegnerin zu kippen. Noch waren gut 10 Züge zu spielen und die Uhr zeigte nur noch je 2 Minuten an. Zum Glück war es eine der neuen Uhren und so gab es pro Zug 30s zusätzlich. Lukas konnte einen guten Angriff starten und dadurch überlegte die Gegnerin zu lange. Knapp 10s vor Zeitablauf zog sie und drückte schnell die Uhr. Doch die Uhr wollte nicht gehorchen und die Zeit lief ab. Dies bedeutete gleichzeitig den $3\frac{1}{2}:2\frac{1}{2}$ -Sieg für uns.

Fazit: Unterschätze nie die Macht der Zeit :)!

3. Runde vom 20. Mai 2017

Trubschachen III (1543) – Solothurn IV (1469) 4 : 2

Hans-Rudolf Locher (1723)	-	Thomas Freiburghaus (1555)	1 : 0
Noah Rychener (1548)	-	Elvis Mera	1 : 0
Jaasagan Sivanandan (1585)	-	Orazio Santonocito (1453)	1 : 0
Glen Haussener (1292)	-	Lothar Winterhalder (1530)	0 : 1
Matthew Haldimann (1388)	-	Ferenc Baranyai (1336)	0 : 1
Roger Kohler (1720)	-	N.N.	1 : 0 FF

Heute kam einer der schwächeren Gegner unserer Gruppe nach Trubschachen. Das gab die beste Möglichkeit zwei unserer Junioren zum ersten Mal SMM-Luft schnuppern zu lassen. Der Gegner kam nur zu fünft und so konnte ich die Partien gut verfolgen.

Unsere beiden SMM-Neulinge starteten vielversprechend.

3. Liga Nordwest 3

Nach 30 Minuten hatte Glen einen schönen Angriff und Matthew leichte positionelle Vorteile. Der Gegner von Jaasagan spielte sehr defensiv und die beiden anderen Partien waren noch sehr ausgeglichen.

Etwas später hatte Matthew einen Bauern mehr und durch einen Fehler von Glen's Gegner gab es für ihn sogar einen Springer gratis. Leider liess sich Glen vom Gegner anstecken, machte auch einige Fehler und liess sich eine Figur fesseln. Der König kam danach zu weit nach vorne und wurde matt gesetzt. Auch Matthew musste den Bauern zurückgeben und im anschliessenden Endspiel gewann dann die Erfahrung des Gegners die Partie.

Noah's Gegner gab Schach und vergass völlig, dass weiterhin ein Mattangriff drohte. Jaasagan konnte einen schönen Angriff am Königsflügel starten. Die Figuren des Gegners standen alle relativ wirkungslos am Damenflügel und konnten nicht mehr rechtzeitig zur Verteidigung herbeigezogen werden.

Bei Hansruedi übersah der Gegner ein starkes Läuferopfer und es sah nach einem remis aus. Das Remisangebot vom Gegner schien eher taktisch zu sein, in der Hoffnung, dass Hansruedi es annimmt um den 3½:2½-Sieg ins Trockene zu bringen. Aber Hansruedi sah, dass er gleich einen Bauern gewinnen wird und spielte konzentriert weiter. Kurz darauf konnte der Gegner einen Bauern nicht mehr aufhalten und gab auf.

Dritter Sieg in der dritten Runde, was für eine Bilanz!

4. Runde vom 10. Juni 2017

Köniz-B. III (1653) – Trubschachen III (1608) 2½ : 3½

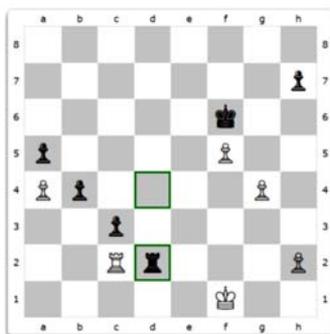
Hans Held (1649)	-	Roger Kohler (1742)	0 : 1
Beat Siegenthaler (1767)	-	Hans-Rudolf Locher (1736)	0 : 1
Frank Müller (1574)	-	Jaasagan Sivanandan (1585)	1 : 0
Beat Oberhänsli (1684)	-	Martin Sturm (1595)	½ : ½
Peter Viktor Mäder (1627)	-	Peter Liechti (1603)	½ : ½
Urs Härdi (1617)	-	Elina Rychener (1387)	½ : ½

Die Begegnung gegen Köniz-Bubenberg war quasi ein Heimspiel für mich mit den 10 Minuten zu Fuss von mir Zuhause zum Spiellokal.

3. Liga Nordwest 3

Die Partien verliefen alle lange Zeit sehr ausgeglichen. Hansruedi und Elina konnten einen Bauern gewinnen. Nachdem Hansruedi den materiellen Vorteil weiter ausbauen konnte und schliesslich sogar noch einen Springer gratis dazu erhielt, gab sein Gegner auf. In der Zwischenzeit war das Duell der beiden Peter gleich ausgeglichen wie ihre Namen und so einigten sie sich auf remis. Jaasagan kam immer mehr unter Druck und musste sich dem Angriff des Gegners geschlagen geben. Die Partie bei Martin sah eine Zeit lang eher auf die Seite des Gegners zu kippen, aber ein starker Vormarsch eines Bauern blockierte die Offensivbemühungen des Gegners und führte zu einem weiteren Unentschieden. Elina musste zwar den Mehrbauern zurückgeben konnte aber die Stellung bis zum Ende remis halten. Am Ende hätte sie sogar direkt nach dem Remisangebot noch Qualität gewinnen können. Aber ein Remis ist gegen den 230 ELO mehr aufweisenden Gegner auch toll! Somit war es 2½:2½ und meine Partie musste die Entscheidung bringen. Nachdem ich bei leicht besserer Bauernstellung das Remisangebot abgelehnt habe, konnte ich eine Gewinnstellung erlangen. Jedoch spielte ich kurz zu schnell und machte einen scheinbaren Fehler (Td4-d2, siehe Bild). Der Gegner nahm natürlich den Turm und ich sah, dass keiner der beiden Bauern schnell genug ist und ich selber mit dem König nicht weg gehen und helfen kann. Zum Glück fand ich dann folgende Fortsetzung die doch noch den Sieg sicherte.

- 44) Txd2 b3
- 45) Ke2 b2
- 46) Td6 Ke7
- 47) Tb6 c2
- 48) f6 Kf7
- 49) g5 b1=D
- 50) Weiss gibt auf



Mit 8 von 8 Punkten dürfen wir bis mindestens zur nächsten Runde stolz an der Tabellenspitze posieren :-).

Der Berichterstatter und Mannschaftscaptain: Roger Kohler

SMM-Zwischenranglisten

NLB West (5 Runden gespielt)

Rang	Club	MP	EP
1.	Schwarz-Weiss 2	8	24½
2.	Vevey 1	8	23½
3.	Trubschachen 1	8	22½
4.	Echallens 1	7	23½
5.	Payerne 1	5	19½
6.	Sorab 1	5	19
7.	Bern 1	4	17½
8.	Nyon 1	3	17½
9.	Riehen 2	2	18
10.	Bois-Gentil 1	0	14½

2. Liga Nordwest (4 Runden gespielt)

Rang	Club	MP	EP
1.	Therwil 1	8	20
2.	Court 1	6	19
3.	Riehen 3	5	17½
4.	Birsfelden/BB/Rössli 1	4	17
5.	Biel 1	4	16
6.	Trubschachen 2	3	13½
7.	Echiquier Bruntrutain 1	1	13½
8.	Bern 2	1	11½

3. Liga Nordwest 3 (4 Runden gespielt)

Rang	Club	MP	EP
1.	Trubschachen 3	8	15
2.	Bern 3	6	16½
3.	Thun 2	6	14
4.	Olten 3	4	11
5.	Solothurn 4	0	7
6.	Zollikofen 2	0	4½
7.	Köniz-Bubenberg 3	0	4

SGM 2. Regionalliga Zone C

6. Runde vom 25. Februar 2017

Thun SF I (1784) – Trubschachen I (1926) 1½ : 3½

Christian Feller (1661)	- Reto Moser (1942)	0 : 1
Peter Trachsel (1790)	- Angelik Lazar (1988)	0 : 1
René Finger (1911)	- Jana Ramseier (2070)	1 : 0
Ulrich Eggenberger (1852)	- Roger Kohler (1731)	½ : ½
Beat Wild (1706)	- Mark Künzi (1897)	0 : 1

7. Runde vom 11. März 2017

Trubschachen I (1850) – Brig I (1795) 3 : 2

Mark Künzi (1897)	- Ulrich Kämpfen (1535)	1 : 0
Simon Thuner (1931)	- Beat Bärenfaller (1883)	½ : ½
Reto Moser (1942)	- Philipp Kalbermatter (1934)	½ : ½
Kirushanth Sivanandan (1856)	- Anton Fux (1839)	1 : 0
Martin Sturm (1625)	- Claude Zuber (1786)	0 : 1

Schlussrangliste:

<u>Rang</u>	<u>Club</u>	<u>MP</u>	<u>EP</u>
1.	Simme 1	13	26½
2.	Trubschachen 1	8	17
3.	Kirchberg 2	8	16
4.	Spiez 1	7	19½
5.	Bümpliz 1	7	16½
6.	Brig 1	6	17
7.	Bern 2	5	16½
8.	Thun SF 1	2	11

Die Einzelbilanzen der eingesetzten Spieler/innen:

Simon Thuner (3/5), Roger Kohler (2.5/5), Kirushanth Sivanandan (4/5), Reto Moser (1.5/2), Stefan Thuner (1.5/2), Hansruedi Locher (0.5/1), Angelik Lazar (1/1), Paul Haldemann (0/1), Martin Sturm (0/6), Mark Künzi (2.5/5), Jana Ramseier (0.5/2).

SGM 3. Regionalliga Zone F

6. Runde vom 25. Februar 2017

Gurten II (1537) – Trubschachen II (1448) 2½ : 1½

Josef Rüdüsüli (1734)	- Hans-Rudolf Locher (1718)	½ : ½
Emil Tüscher	- Matthew Haldimann (1380)	1 : 0
Gian-Pietro Bonassoli (1422)	- Rafael Blaser (1370)	1 : 0
Peter Burkhard (1454)	- Glen Haussener (1325)	0 : 1

Als Mannschaftscaptain war ich schon ein wenig angespannt, sind die Jugendschachspieler auch am abgemachten Ort anzutreffen? Alles hat prima geklappt, und wir fuhren mit dem Zug nach Bern zum Schachclub ASV Gurten.

Nach der Brettzuteilung konnten wir pünktlich mit dem Spiel beginnen. Glen am Brett 4 kam sehr gut aus Eröffnung. Mit grossem Druck im Mittelspiel konnte er seinen Gegner zur Aufgabe der Partie bewegen. Somit hatten wir ein Punkt im Trockenen. Bravo Glen. Glückwunsch zu deinem ersten Sieg in der SGM.

Rafael spielte eine sehr schöne Eröffnung, ohne grossen Gegendruck konnte er in das Mittelspiel starten. Rafael spielte sehr langsam und überlegt, leider schlichen sich bei ihm in einer sehr komplizierten Stellung kleine Fehler ein. (In dieser Stellung hätte auch der Mannschaftscaptain nicht eine sofortige Lösung!!) So musste Rafael im Endspiel die Partie aufgeben.

Matthew spielte sehr seriös und überlegt die Eröffnung, leider verlor er eine Bauer. In einem sehr schönen Mittelspiel / Endspiel konnte Matthew den Mehrbauer vom Gegner wieder zurückgewinnen, leider gelang ihm keinen Durchbruch und der Sieg ging an den Gegner.

Nach einer guten Eröffnung konnte ich den Gegner mit einem Turmopfer überraschen. Die anschliessende Mattdrohungen konnte er nur Abwenden durch die Turmrückgabe und einem Bauern. Nach einem weitem Bauerngewinn konnte sich der Gegner in ein Dauerschach retten. Somit musste sich der Berichtstatter mit einem Remis zufrieden geben. Somit verloren wir 2 1/2 zu 1 1/2 in Bern.

Fazit: War eine sehr schöne Erfahrung mit den Jugendschachspieler. Gurten ASV wir kommen wieder !!

Der Berichtstatter und Mannschaftscaptain Locher Hansruedi

SGM 3. Regionalliga Zone F

7. Runde vom 11. März 2017

Trubschachen II (1324) – Bantiger I (1689) 0 : 4

Michaela Künzi (1334)	- Horst Mehl (1746)	0 : 1
Matthew Haldimann (1380)	- Axel Lentz (1734)	0 : 1
Rafael Blaser (1370)	- Christian Zahler	0 : 1
Joel Blaser (1212)	- Roger Schmid (1588)	0 : 1

In der letzten Runde hatten wir mit einigen Personalausfällen zu kämpfen. Obwohl unsere Junioren sich tapfer wehrten, mussten sie doch nach und nach die „noch“ krasse Überlegenheit des Gegners anerkennen.

Dieses Jahr erreichten wir mit einem Mannschaftspunkt und acht Einzelpunkten zwar den letzten Platz, aber es konnten wertvolle Erfahrungen im Ernstkampf gesammelt werden und es macht Freude die Fortschritte der Jungen mitverfolgen zu können.

Der Berichterstatter und Mannschaftscaptain: Mark Künzi

Schlussrangliste:

Rang	Club	MP	EP
1.	Bümpliz 2	11	16
2.	Bantiger 1	10	20
3.	Thun SF 2	8	14½
4.	Belp 1	8	13
5.	Simme 2	7	14
6.	Gurten 2	7	13
7.	Münsingen 1	4	13½
8.	Trubschachen 2	1	8

Die Einzelbilanz der eingesetzten Spieler/innen:

Mark Künzi (1/2), Matthias Künzi (0/1), Rafael Blaser (1.5/6), Glen Hausener (1.5/6), Matthew Haldimann (1/6), Jaasagan Sivanandan (1.5/3), Hans-Rudolf Locher (1.5/2), Michaela Künzi (0/1), Joel Blaser (0/1).

Klub-Cup 2017

Achtelfinalpaarungen (offizielles Spieldatum 26. April 2017):

Probst, Bernhard	- Rychener, Lukas	= 0 - 1
Kohler, Roger	- Sturm, Martin	= ½ - ½, 1 - 0
Rychener, Noah	- Sivanandan, Jaasagan	= 0 - 1
Reber, Dominic	- Ehrenguber, Hans	= 0 - 1
Locher, Hans-Rud	- Rychener, Elina	= 1 - 0
Sivanandan, Kirushanth	- Lazar, Angelik	= 0 - 1
Künzi, Mark	- Zürcher, Rolf	= 1 - 0
Szelindi, Attila	- Walther, Peter	= ½ - ½, 1 - 0

Viertelfinalpaarungen (offizielles Spieldatum 7. Juni 2017):

Rychener, Lukas	- Szelindi, Attila	= ½ - ½, ½ - ½, 1 - 0
Künzi, Mark	- Kohler, Roger	=
Sivanandan, Jaasagan	- Lazar, Angelik	= 0 - 1
Ehrenguber, Hans	- Locher, Hans-Rudolf	=

Weitere Daten:

Halbfinal am 4. Oktober 2017

Final am 15. November 2017

Modus:

Bedenkzeit: 60min+30s/Zug

Spielbeginn: 19:30 Uhr

Endet eine Partie remis, wird anschliessend eine Schnellschachpartie mit je 15 Minuten Bedenkzeit und Farbwechsel gespielt. Ist auch jetzt keine Entscheidung gefallen, werden wiederum mit Farbwechsel 5 Minuten-Blitzpartien ausgetragen, bis ein Sieger feststeht.

33. Klub - Open 2017

Resultate der 1. Runde:

1. Haldemann, Paul	- 7. Zürcher, Rolf	=	½ - ½
8. Kohler, Roger	- 2. Lazar, Angelik	=	0 - 1
3. Thuner, Simon	- 9. Locher, Hans-Rudolf	=	½ - ½
10. Probst, Bernhard	- 4. Thuner, Stefan	=	0 - 1
5. Bieri, Hansueli	- 11. Rychener, Lukas	=	1 - 0
12. Sturm, Martin	- 6. Felder, Thomas	=	0 - 1
13. Szelindi, Attila	- 14. spielfrei	=	+ - -

Resultate der 2. Runde:

2. Lazar, Angelik (1)	- 5. Bieri, Hansueli (1)	=	1 - 0
4. Thuner, Stefan (1)	- 13. Szelindi, Attila (1)	=	½ - ½
6. Felder, Thomas (1)	- 1. Haldemann, Paul (½)	=	0 - 1ff
7. Zürcher, Rolf (½)	- 3. Thuner, Simon (½)	=	0 - 1
9. Locher, Hans-R. (½)	- 8. Kohler, Roger (0)	=	0 - 1
11. Rychener, Lukas (0)	- 10. Probst, Bernhard (0)	=	1 - 0
12. Sturm, Martin (0)	- 14. spielfrei (0)	=	+ - -

Resultate der 3. Runde:

3. Thuner, Simon (1½)	- 2. Lazar, Angelik (2)	=	½ - ½
13. Szelindi, Attila (1½)	- 1. Haldemann, Paul (1½)	=	0 - 1
5. Bieri, Hansueli (1)	- 4. Thuner, Stefan (1½)	=	½ - ½
6. Felder, Thomas (1)	- 11. Rychener, Lukas (1)	=	0 - 1
8. Kohler, Roger (1)	- 12. Sturm, Martin (1)	=	1 - 0
9. Locher, Hans-R. (½)	- 7. Zürcher, Rolf (½)	=	0 - 1
10. Probst, Bernhard (0)	- 14. spielfrei (0)	=	+ - -

33. Klub - Open 2017

Resultate der 4. Runde:

2. Lazar, Angelik (2½)	- 1. Haldemann, Paul (2½) =	½ - ½
11. Rychener, Lukas (2)	- 3. Thuner, Simon (2) =	??
4. Thuner, Stefan (2)	- 8. Kohler, Roger (2) =	0 - 1
7. Zürcher, Rolf (1½)	- 5. Bieri, Hansueli (1½) =	½ - ½
12. Sturm, Martin (1)	- 13. Szelindi, Attila (1½) =	1 - 0
10. Probst, Bernhard (1)	- 6. Felder, Thomas (1) =	0 - 1 ff
9. Locher, Hans-R. (½)	- 14. spielfrei (0) =	+ - -

Paarungen der 5. Runde vom 14. Juni 2017:

1. Haldemann, Paul (3)	- 8. Kohler, Roger (3) =	1 - 0
11. Rychener, Lukas (2+1HP)	- 2. Lazar, Angelik (3) =	??
3. Thuner, Simon (2+1HP)	- 4. Thuner, Stefan (2) =	½ - ½
5. Bieri, Hansueli (2)	- 6. Felder, Thomas (2) =	0 - 1
12. Sturm, Martin (2)	- 9. Locher, Hans-Rudolf (1½) =	??
13. Szelindi, Attila (1½)	- 10. Probst, Bernhard (1) =	0 - 1
7. Zürcher, Rolf (2)	- 14. spielfrei (0) + - -	

Modus:

Bedenkzeit: 60min+30s/Zug

Spielbeginn: 19:30 Uhr

Sind Partien bis eine Woche nach dem offiziellen Rundendatum noch nicht gespielt, werden sie für die Paarungen der nächsten Runde vorerst als remis angenommen. Nachgespielt werden müssen sie bis spätestens 2 Wochen nach der darauf folgenden Runde. Ist bis dann kein Resultat vorhanden, wird das Ergebnis definitiv als unentschieden eingetragen.

Datum der 6. Runde: 30. August 2017

Klub - Simultan mit Gundula und Maria

Gundula und Maria Heinatz gaben sich am 17. Mai 2017 in Trubschachen die Ehre.

Insgesamt nur gerade 2 Partien konnten sie nicht für sich entscheiden:

Matthew Haldimann	0
Ivan Egli	0
Glen Haussener	0
Nik Bürki	0
Alexandra Glanzmann	0
Mirjam Wiedmer	0
Fabio Wüthrich	0
Joel Blaser	0
Joseph Peiry	0
Rafael Blaser	0



Total gegen Schüler/innen: 10 : 0 für Maria/Gundula

.....	
Peter Walther	0
Alex Lipecki	1/2
Martin Sturm	0
Hansruedi Locher	0
Rolf Zürcher	0
Roger Kohler	1/2
Stefan Thuner	0

Total gegen Klubspieler: 6 : 1 für Gundula

Der Schachklub dankt der Familie Heinatz für die erteilte Schachlektion und blickt auf einen gelungenen Anlass zurück.



Klub - Simultan mit Gundula und Maria



SJMM Kategorie Regional, West II

Bern, 6. Mai 2017 (Runden 6 und 7)

6. Runde:

Trubschachen (1404)	Münsingen (1282)	3 : 1
Jaasagan Sivanandan (1585) -	Andrés Gruny (1432)	1 : 0
Matthew Haldimann (1388) -	Luis Sibler (1254)	1 : 0
Glen Haussener (1292) -	Jens Brönnimann	0 : 1
Rafael Blaser (1352) -	Jan Berger (1160)	1 : 0

7. Runde:

Spiez I (1178)	Trubschachen (1404)	1 : 3
Maurin Kilian Isler (1158) -	Jaasagan Sivanandan (1585)	0 : 1
Renato Mägert (1162) -	Matthew Haldimann (1388)	0 : 1
Valentin Meyer (1180) -	Glen Haussener (1292)	1 : 0
Michael Wüthrich (1210) -	Rafael Blaser (1352)	0 : 1

Schlussrangliste

Rang	Club	MP	EP
1.	Thun	14	25½
2.	SK Bern	11	20
3.	Trubschachen	8	15
4.	Münsingen	7	17½
5.	Berner Zebras III	5	10
	Grenchen	5	10
7.	Spiez I	3	8
8.	Spiez II	-1	2

Trubschachen beendete die Saison auf dem starken 3. Platz. Thun und Bern waren diese Saison eine Nummer zu gross. Matthew sorgte für das beste Einzelresultat. Er gewann 6 von 7 Partien! Rafael kam in 6 Partien auf 4 Punkte, Jaasagan in 5 Partien auf 3. Etwas unglücklich kämpfte Glen (1/7). Matthias und Michaela Künzi kamen jeweils in einer Runde zum Einsatz und verloren ihre Spiele.

2. Turnier Berner Schüler-Grand-Prix, Bern

Bern, 5. März 2017

Resultate Kategorie U10 (7 Runden, 28 Teilnehmende):

1.	Malkhasyan Narek (1359), Wollishofen	6.0 Punkte
2.	Zafeiridis Athanasios (1276), Bern	5.5 Punkte
3.	Anand Aryan (1557), Wettingen	5.5 Punkte
...		
7.	Blaser Joel (1212), Langnau	4.0 Punkte
26.	Glanzmann Alexandra (-), Lauperswil	1.5 Punkte

Resultate Kategorie U13 (7 Runden, 30 Teilnehmende):

1.	Papaux Steve (1601), Payerne	6.0 Punkte
2.	Tamrazyan Gohar (1750), Erlinsbach	6.0 Punkte
3.	Babineca Darja (1615), Bern	5.0 Punkte
...		
12.	Blaser Rafael (1370), Langnau	4.0 Punkte
19.	Haussener Glen (1325), Grünenmatt	3.0 Punkte
20.	Haldimann Matthew (1380), Kirchberg	3.0 Punkte
28.	Bürki Nik (0), Lauperswil	2.0 Punkte
30.	Wiedmer Mirjam (0), Trubschachen	1.0 Punkt

Resultate Kategorie U18 (7 Runden, 12 Teilnehmende):

1.	Georgescu Lena (2186), Moosseedorf	6.5 Punkte
2.	Stijve Theo (2046), Villars-sur-Glâne	5.0 Punkte
3.	Toth Anatol (1844), Milken	4.5 Punkte

Für das Spitzenergebnis in Bern sorgte Joel in der U10-Kategorie. Bravo. Seine Fortschritte machen Freude. Sein älterer Bruder Rafael spielte ebenfalls ein gutes Turnier, hatte dann aber in der letzten Runde etwas Lospech, als er auf die Nummer 1 der Setzliste traf.

Begleitung und Berichterstattung: Rolf Zürcher

3. Turnier Berner Schüler-Grand-Prix, Spiez

Spiez, 30. April 2017

Resultate Kategorie U10 (7 Runden, 22 Teilnehmende):

1.	Anand Aryan (1562), Wettingen	6.5 Punkte
2.	Wehrle Valentin (-), Kandern DE	5.5 Punkte
3.	Hoang Tommy (1520), La Tour-de-Peilz	5.0 Punkte

18.	Blaser Joel (-), Langnau i.E.	2.0 Punkte
21.	Glanzmann Alexandra (-), Zollbrück	1.0 Punkt

Resultate Kategorie U13 und U18 (7 Runden, 34 Teilnehmende):

1.	Babineca Darja (1615), Bern	6.0 Punkte
2.	Perréard Nicolas (1937), Sottens (U18)	6.0 Punkte
3.	Wüthrich Stefan (1634), Herbligen (U18)	5.5 Punkte
4.	Gruny Andrés (1432), Münsingen	5.0 Punkte
5.	Wehrle Maximilian (-), Kandern DE	5.0 Punkte
6.	Stijve Niels (1718), Villars-sur-Glâne	4.5 Punkte
7.	Yevdokimov Seva (1570), Wabern (U18)	4.5 Punkte

10.	Haldimann Matthew (1388), Kirchberg	4.5 Punkte
12.	Haussener Glen (1292), Grünenmatt	4.0 Punkte
16.	Blaser Rafael (1352), Trubschachen	3.5 Punkte
23.	Bürki Nik (-), Emmenmatt	3.0 Punkte
30.	Wiedmer Mirjam (-), Trubschachen	2.0 Punkte

Matthew sorgte in Spiez für das Trubschachener Glanzlicht. Er schlug in der 2. Runde den Elo-Favoriten Nicolas Perréard (sein einziger Punktverlust!) und beendete das Turnier in den Top 10. Im U13-Ranking belegte er sogar Platz 6.

Begleitung und Betreuung vor Ort: Simon Thuner

4. Turnier Berner Schüler-GP, Wabern

Bern, 18. Juni 2017

Resultate Kategorie U10 (7 Runden, 20 Teilnehmende):

...

7.	Joel Blaser, Trubschachen	4.0 Punkte
17.	Alexandra Glanzmann, Trubschachen	2.5 Punkte

Resultate Kategorie U13 (28 Teilnehmende):

...

11.	Matthew Haldimann, Trubschachen	4.0 Punkte
18.	Rafael Blaser, Trubschachen	3.0 Punkte
20.	Glen Haussener, Trubschachen	3.0 Punkte
21.	Mirjam Wiedmer, Trubschachen	3.0 Punkte
27.	Nik Bürki, Trubschachen	1.0 Punkte

Es gab sehr schöne Siege gegen teilweise deutlich höher eingeschätzte Spieler. Glen hatte etwas Pech mit der Auslosung und musste gegen drei U18-Spieler spielen. Auch Rafael musste gleich in der ersten Runde gegen Igor Schlegel ran, der bereits über 2000 ELO hat. Nik muss sich noch etwas an die U13-Kategorie gewöhnen. Er verpasste teilweise entscheidende Züge (einmal hätte er in 2 Zügen matt machen können). Aber spielt dafür schön langsam und wird sich in den nächsten Turnieren sicher steigern. Mirjam überzeugte mit gleich vielen Punkten wie Glen und Rafael. Sie nahm sich für ihre Züge bewusst mehr Zeit, was sich erfreulicherweise auch bei den Resultaten bemerkbar machte. Joel und Matthew konnten beide mit vier Punkten überzeugen. Alexandra fehlt noch ein bisschen die Turnier Erfahrung, aber holte immerhin auch 2.5 Punkte. Alle können weiter daran arbeiten, sich für die Züge mehr Zeit zu nehmen. Es sollte nicht sein, wenn man mit 10 Minuten startet und am Schluss die Uhr - v.a. bei einer Niederlage - fast 14 Minuten anzeigt...

Berichterstattung und Begleitung: Roger Kohler

4. Turnier Berner Schüler-GP, Wabern



Rafael (links) und Alexandra (unten) ganz fokussiert.



Nik und Mirjam (oben) kämpfen um jeden Punkt.

Matthew (links) zeigt konstant starke Leistungen. Nur knapp schrammte er in der U13-Kategorie an den Top 10 vorbei.



Glen (rechts) totalisierte 3 Punkte und klassierte sich im Mittelfeld.

Beitrag Beat Rüegegger - Teil IV

KURIERSPIEL

Der niederländische Maler **Lucas van Leyden (1494 – 1533)** malte 1508 das Gemälde „Das Schachspiel“, ein Ölgemälde auf Eichenholz mit den Massen 27 x 35 cm.

Dargestellt ist das Kurierspiel auf einem Brett mit 96 Feldern (12 x 8). Jede Partei hatte 24 Figuren. Das Spiel war vor allem vom 14. bis zum 16. Jahrhundert in den Niederlanden, Frankreich und Deutschland verbreitet.

Ein solches Spiel schenkte der grosse Kurfürst **Friedrich Wilhelm von Brandenburg (1620 – 1688)** der Gemeinde Ströbeck im Jahre 1651. Dies wird wie folgt beurkundet: „Dass Serenissimo Churfürst Durchlaucht von Brandenburg und Fürst zu Haberstadt Herr Friedrich Wilhelm dieses Schach- und Curier-Spiel am 13. Mai 1651 dem Flecken Ströpcke aus sonder Gnaden verehrt und Bey ihrer alten Gerechtigkeit zu schützen gnädigst zugesagt, solches ist zum ewigen Gedächtnis hierauf verzeichnet.“

Eine Briefmarke von Nordkorea vom 18. September 1988 zeigt das **Gemälde**:

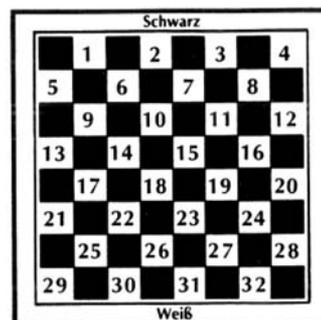
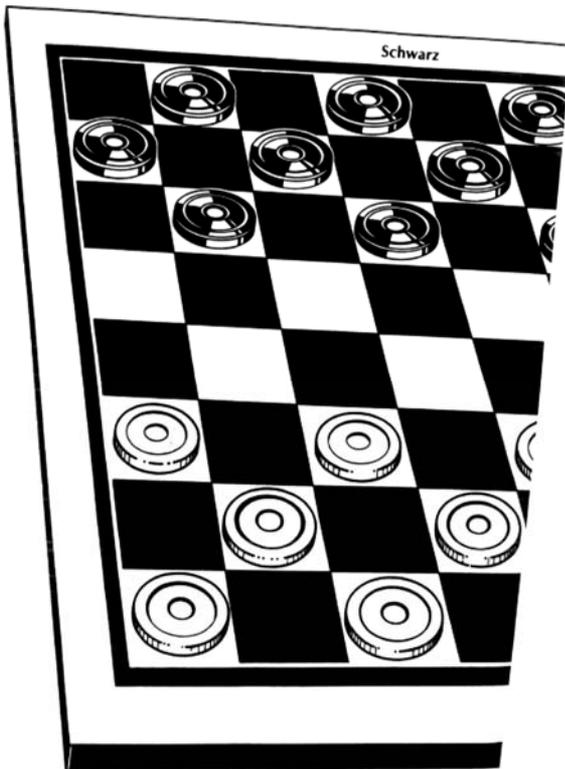


D A M E

Eine Vielzahl von Theorien wurde um die Herkunft dieses Zwei-Personen-Spiels gesponnen. Mittlerweile gilt als gesichert, dass das **Damespiel** mit erkennbarer Anlehnung an **Schach** in Europa erfunden worden ist, vermutlich in Frankreich im 12. Jahrhundert. Als sich das Spiel ausbreitete, wurden die Regeln immer wieder verändert. Es ist eigentlich verwunderlich, dass noch nie der Versuch unternommen worden ist, all die vielfältigen Erscheinungsformen zu einer vereinheitlichten Regel zusammenzuführen, wie dies zum Beispiel im **Schachspiel** erfolgt ist. Auf der anderen Seite hat dies auch sein Gutes, denn die drei heute am weitest verbreiteten Formen, die **Englische Dame**, die **Polnische Dame** und die **Türkische Dame** (auch als **Griechische Dame** bekannt) unterscheiden sich deutlich voneinander. Zu jeder dieser Formen gibt es eine besondere Strategie, Spielsitten und auch eine umfangreiche Literatur.

Beitrag Beat Rüegegger - Teil IV

- **Englische Dame:** Auf dem 8 x 8-Schachbrett werden nur die schwarzen Felder benutzt. Das Brett wird so zwischen die Spieler gelegt, dass jeder zur linken Hand ein schwarzes Eckfeld vor sich hat. Damit liegt rechts vorne die Doppelecke. Von hier aus laufen zwei parallele Diagonallinien in die Ecke oben links. Für alle zeichnerischen Darstellungen von Spielsituationen hat sich eingebürgert, dass das Brett gedanklich um 90 Grad gedreht wird, weil sich die Steine dann besser vom Untergrund abheben (weisse Felder!). Das Spiel selbst ändert sich aber dadurch nicht. Jeder Spieler bekommt 12 Spielsteine, der eine weisse, der andere schwarze. Sie werden zu Beginn auf die weissen Felder der ersten drei Reihen gelegt. Alle weissen Felder des Brettes sind hierbei mit Zahlen bezeichnet, damit das Spiel aufgeschrieben werden kann.

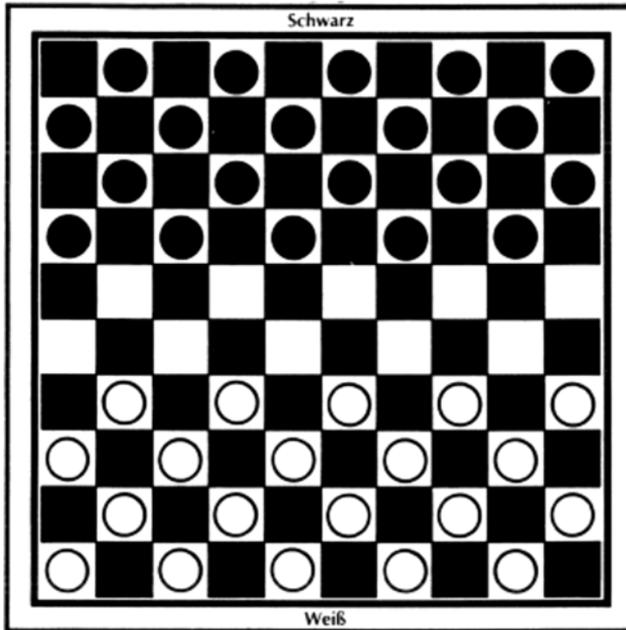


Beitrag Beat Rüegegger - Teil IV

Das Spiel wird **immer von Schwarz eröffnet**. Abwechselnd machen die Spieler jeweils einen Zug. Die Steine können immer nur vom Spieler weg jeweils ein Feld weit und nur diagonal gezogen werden. Eine gegnerische Figur wird geschlagen, indem sie übersprungen wird. Mehrere aufeinander folgende Sprünge sind erlaubt. Geschlagene Steine werden vom Feld genommen. Es besteht Schlagzwang. Wenn es aber mehrere Möglichkeiten gibt, so hat der Spieler freie Auswahl. Sobald ein Stein die gegnerische Grundreihe erreicht, wird er zur Dame. Diese zieht und schlägt genauso wie ein normaler Stein mit der Ausnahme, dass sie auch rückwärts ziehen darf. Zur Kennzeichnung der Dame setzt man zwei gleichfarbige Steine aufeinander. Das Ziel des Spiels ist es, alle gegnerischen Steine zu schlagen oder, was wesentlich schwieriger zu realisieren ist, so zu blockieren, dass kein zulässiger Zug mehr möglich ist. Es kommt dabei oft vor, dass im Endspiel auf der einen Seite zwei Damen und auf der anderen Seite eine Dame stehen. Das gilt als Sieg für die stärkere Partei, weil die einzelne Dame leicht auf die beiden Doppeleckdiagonalen (die beiden Diagonalen von links oben nach rechts unten) getrieben werden kann, wo sie vertrieben und gefangen wird.

- **Polnische Dame:** Hier hat das Spielfeld 10 x 10 Felder. Das Brett liegt wiederum so, dass jeder Spieler links ein schwarzes Feld hat und zum Spielen 20 Spielsteine besitzt. Die Regeln sind ähnlich wie bei der **Englischen Dame**, allerdings mit der Ausnahme, dass in einem Zug sowohl vorwärts wie rückwärts gesprungen werden kann. Ein einmal übersprungener Stein darf aber kein zweites Mal übersprungen werden. Wenn ein Stein auf die gegnerische Grundreihe kommt, aber weiter springen muss, erfolgt keine Umwandlung. Die Dame zieht diagonal über eine beliebige Zahl freier Felder und schlägt, indem sie über eine gegnerische Figur beliebig weit springt unter der Voraussetzung, dass die dahinterliegenden Felder frei sind. Diese Beweglichkeit der Dame macht es schwierig, sie zu fangen. Das Spiel ist gewonnen, wenn alle gegnerischen Steine erobert sind.

„Beitrag Beat Rüegegger - Teil IV

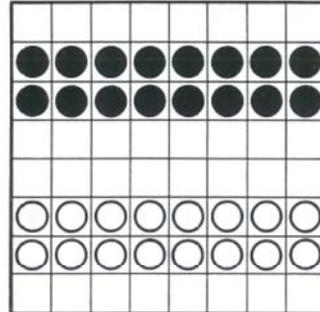


- **Türkische Dame:** Hier wird wiederum auf einem Brett mit 8 x 8 Feldern gespielt, wobei die je 16 Steine auf der zweiten und dritten Reihe (Weiss) beziehungsweise auf der siebten und achten Reihe (Schwarz) aufgestellt werden. Im Spiel werden alle 64 Felder benutzt. Hier bewegen sich die Steine jeweils ein Feld vorwärts oder seitwärts, wenn das Nachbarfeld frei ist. Diagonale Züge oder Rückwärtsschritte sind nicht erlaubt. Geschlagen wird in der üblichen Weise, indem man den angrenzenden gegnerischen Stein überspringt, wobei die Richtung nicht geändert werden darf. Es besteht Schlagzwang. Bei Auswahlmöglichkeiten muss der längste Schlagzug gewählt werden. Sobald ein Stein übersprungen ist, wird er vom Brett entfernt. Gelangt ein Stein auf die gegnerische Grundreihe, wird er in eine Dame umgewandelt und zieht von da an wie der Turm beim Schach, also waagrecht oder senkrecht über beliebig viele Felder hinweg. Wer als erster

Beitrag Beat Rüegegger - Teil IV

alle gegnerischen Steine geschlagen hat oder den Gegner so blockiert, dass diesem keine Zugmöglichkeit mehr bleibt, hat das Spiel gewonnen.

Je eine Briefmarke der Niederlande vom 9. September 1986 und von San Marino vom 6. Mai 1996 zeigen das **Damespiel**.

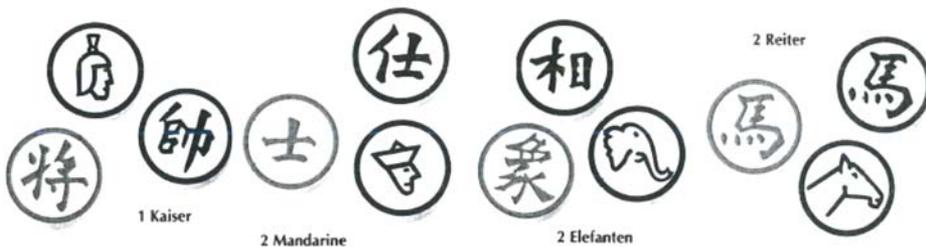


CHINESISCHES SCHACH (XIANGQI)

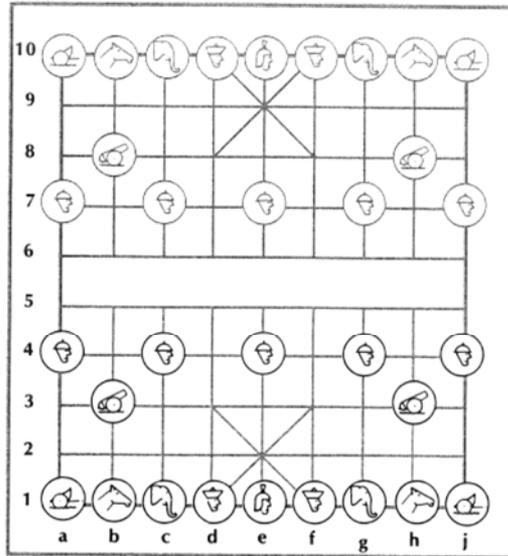
Xiangqi ist ein interessantes, taktisches Brettspiel für zwei Personen. Aus dem alten indischen Spiel **Tschaturanga**, dem Vorfahren unseres heutigen Schachspiels, ist die Zwei-Personen-Version **Shatranj** abgeleitet, wobei der Spielplan in der heutigen Form in China entstanden ist.

Dort ist das Spiel so selbstverständlich wie bei uns **Mühle** oder **Halma**. Ausserhalb von China hat es sich allerdings auf Grund seines exotischen Erscheinungsbildes nicht recht durchsetzen können, denn die asiatischen Schriftzeichen sind stark gewöhnungsbedürftig.

Die Steine sind in der Regel aus Holz oder Kunststoff und das Spielbrett aus Papier oder dünner Pappe. Es besteht aus einem symmetrischen Raster von 90 Schnittpunkten. In der Brettmitte fliesst der grosse Gelbe Fluss Huang-Ho, der die beiden gegnerischen Reiche trennt. Durch die Diagonalen sind die Paläste gekennzeichnet. Zwei Mandarinene und der Kaiser bewohnen diese Festung und dürfen sie niemals verlassen.



Beitrag Beat Rüegegger - Teil IV



In jeder Spielfeldhälfte sind zudem sieben besonders gekennzeichnete Punkte, die für die Startaufstellung von Bedeutung sind. Jeder Spieler hat eine Streitmacht von 16 Figuren. Die Steine sind rund und flach wie Damesteine. Ihr Wert ist in der Regel in Form von Schriftzeichen eingeprägt. Die Figuren sind üblicherweise rot und grün, aber manchmal findet man auch rot-blaue Spielsätze. Zur besseren Veranschaulichung sind sie mit Symbolfiguren versehen, die eher unseren westlichen, bildhaften Vorstellungen entsprechen. Jede Partei besitzt je einen Kaiser, zwei Mandarine, zwei Elefanten, zwei Reiter, zwei Wagen oder Türme, zwei Geschütze und fünf Bauern.

Die Spielidee besteht darin, den gegnerischen Kaiser matt zu setzen. Doch auch wenn er nicht mehr ziehen kann, ohne in ein Schachgebot zu geraten (also patt ist!), ist das Spiel verloren. Die Steine ziehen entlang der Linien von Schnittpunkt zu Schnittpunkt. Die Partie wird jeweils von Grün eröffnet.

Die Figuren lassen sich in zwei Gruppen einteilen: Die einen sind in ihrer Bewegungsmöglichkeit begrenzt. Die anderen hingegen können ohne Einschränkung über das ganze Spielfeld ziehen, in die Festungen eindringen oder durch sie hindurch ziehen.

Nur eine begrenzte Zugmöglichkeit haben der Kaiser und die Mandarine, die den Palast nicht verlassen dürfen. Der Kaiser bewegt sich in seinem Palast

Beitrag Beat Rüeegsegger - Teil IV

jeweils waagrecht oder senkrecht einen Schritt weit. Es stehen ihm also nur 9 Schnittpunkte zur Verfügung. Ausserdem dürfen sich die beiden Kaiser „nie sehen“, das heisst, es muss immer mindestens eine Figur gleich welcher Farbe auf der Sichtlinie dazwischen stehen. Würde diese Figur weggezogen, stände der Kaiser im Schach. (Man vergleiche mit der „echten“ Fesselung beim Schach!). Die Mandarine bewegen sich ebenfalls nur einen Schritt weit in der Festung, aber nur in diagonalen Richtung. So stehen ihnen nur fünf Schnittpunkte zur Verfügung. Die Elefanten dürfen den Fluss nicht überqueren. Sie bewegen sich auch diagonal und zwar immer zwei Schritte weit. Der dazwischen liegende Punkt darf dabei nicht besetzt sein. So stehen ihnen in ihrer Spielhälfte nur sieben Punkte zur Verfügung. Auch die Bauern können nicht das ganze Brett betreten.

Solange sie den Fluss noch nicht überquert haben, bewegen sie sich nur geradeaus einen Schritt vorwärts. Das Überqueren des Flusses zählt als ein Zug. Von da an dürfen sie auch seitwärts gehen, aber auch hier nur einen Schritt. Auf der gegnerischen Grundreihe angekommen, können sie nur noch seitwärts hin- und her ziehen. Eine Umwandlung wie beim **Schach** findet nicht statt.

Der Turm, der genau übersetzt eigentlich „Wagen“ heisst, bewegt sich genau gleich wie der Turm beim Schachspiel.

Der Reiter bewegt sich ähnlich wie der Springer beim Schach. Er muss aber seinen Zug in zwei einzelne Schritte aufteilen. Zunächst zieht er geradeaus, einer Linie folgend, auf ein Nachbarfeld, das frei sein muss. Nun erst wird er diagonal einen Schritt versetzt. Er kann also nicht über eine Figur hinweg springen. Alle Figuren schlagen, wie sie ziehen. Landen sie also mit ihrem Zug auf einem besetzten Feld, so ist die gegnerische Figur geschlagen und wird vom Brett entfernt.

Die Geschütze ziehen wie die Türme, allerdings mit der Einschränkung, dass sie immer über eine eigene oder gegnerische Figur hinwegspringen und danach beliebig viele Schritte entfernt landen können, wenn die dazwischen liegenden Felder nicht besetzt sind. Die übersprungene Figur nennt man „Schild“. Nachdem dieser übersprungen ist, kann mit dem Zug auch ein gegnerischer Stein geschlagen werden. Wenn ein Geschütz also allein auf einer Reihe oder Linie steht, so ist es bewegungsunfähig.

Ein Kaiser steht im Schach, wenn er im nächsten Zug geschlagen werden könnte. Wenn diese Bedrohung nicht sofort abgewendet wird, zum Beispiel wenn der Angreifer geschlagen, eine Figur dazwischen gestellt oder der Kaiser weggezogen wird, so ist schachmatt. Es gibt übrigens kein „Ewiges Schach“, also ein Remis durch Zugwiederholung. Wenn beide Spieler zweimal hintereinander ihre Züge wiederholen, so muss der erste Spieler als nächsten Zug eine andere Bewegung ausführen, sonst hat er verloren. Dass eine Partie durch Übereinkunft remis gegeben wird, kommt übrigens in der Praxis kaum vor und ist unüblich!

Beitrag Beat Rüeegsegger - Teil IV

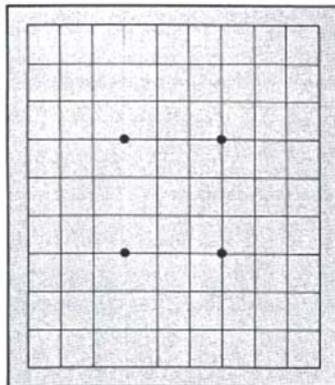
Eine Briefmarke vom 24. Februar 1956 von China zeigt Spieler beim **Chinesischen Schach**:



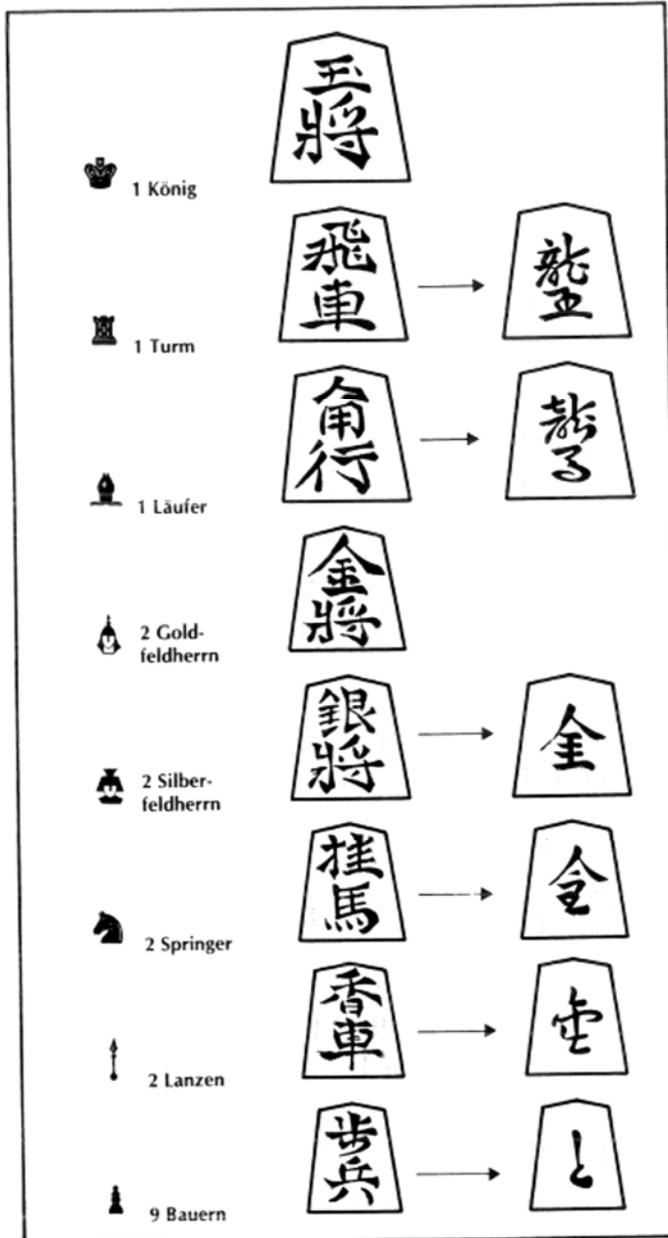
JAPANISCHES SCHACH (SHOGI)

Shogi hat das gleiche Ziel wie das „herkömmliche“ Schach, nämlich den gegnerischen König matt zu setzen. Eine Regelung ist allerdings in der Familie der Schachspiele einmalig: alle Figuren haben dieselbe Farbe und eine geschlagene Figur kann wieder ins Spiel gebracht werden und kämpft dann für den „neuen Besitzer“. Mit dieser Konstellation zählt dieses Spiel zu den besten Strategiespielen der Welt, ist aber ausserhalb Japans fast unbekannt. Das hängt nicht zuletzt von seiner Aufmachung ab, die für uns fremd und ungewohnt ist. Ausserdem ist es nicht so leicht, zu schnellen Erfolgen zu kommen wie beim Schach und erfordert vom Anhänger ein grosses Mass an Geduld.

Das Spielbrett besteht aus einem Liniennetz von 9 x 9 meist rechteckigen, manchmal aber auch quadratischen Feldern. Vier Schnittpunkte sind hervorgehoben und teilen das Brett in drei Teilflächen von 3 x 9 Feldern:



Beitrag Beat Rüegegger - Teil IV



Beitrag Beat Rüegegger - Teil IV

Jeder Spieler startet mit einer Armee von 20 Figuren. Ihr Rang ist normalerweise in japanischen Schriftzeichen angebracht. Die beiden Seiten sind nicht durch unterschiedliche Farben gekennzeichnet. Die flachen und vorne zugespitzten Steine werden so auf das Brett gelegt, dass sie zum Gegenspieler zeigen. Damit ist klargestellt, wem ein Stein gehört. Die meisten Figuren haben ausserdem auf der Rückseite oft mit anderer Farbe gezeichnete Symbole und Schriftzeichen, die den Rang der Figuren nach der Umwandlung angeben. Wird also eine Figur durch Umwandlung in einen höheren Rang befördert, so wird sie einfach umgedreht.

Bei Spielbeginn liegen die Steine nicht auf den Schnittpunkten, sondern auf den Feldern. Die beiden Spieler ziehen abwechselnd. Obwohl die Steine farblich nicht zu unterscheiden sind, nennt man die beiden Parteien meistens wie beim Schach „Weiss“ und „Schwarz“. Allerdings hat **Schwarz den ersten Zug**. Die Bewegungen des Königs, des Turms und des Läufers sind die gleichen wie beim normalen Schach. Der Springer macht zwar ebenfalls die gleiche Bewegung, darf aber nur nach rechts oder links vorwärts ziehen. Der Bauer zieht immer nur einen Schritt. Für die Lanze, Silberfeldherr und Goldfeldherr gibt es im Schach keine entsprechenden Steine. Figuren werden geschlagen, indem man auf das entsprechende Feld zieht und die geschlagene Figur vom Brett nimmt. Alle Figuren – auch die Bauern – schlagen auf die gleiche Weise wie sie ziehen. Bei der Umwandlung können ausser dem König und den Goldfeldherren, die auf der Rückseite keinen Aufdruck tragen, alle Steine in einen höheren Rang aufsteigen. Die Umwandlung geschieht auf den letzten drei Reihen des gegnerischen Territoriums und erfolgt am Ende eines Zuges, mit dem ein Stein in die Umwandlungszone eintritt. Eine normale Figur muss hierbei umgewandelt werden, wenn sie auf ein Feld gezogen wird, von dem aus sie ohne Verwandlung keinen zulässigen Zug mehr machen kann. Das bedeutet, dass eine Lanze oder ein Bauer, wenn sie die 9. Reihe erreichen, oder ein Springer, der in der 8. oder 9. Reihe ankommt, umgewandelt werden muss, denn diese Figuren können nur vorwärts bewegt werden. In allen übrigen Fällen liegt es in der Entscheidung des Spielers, ob er eine Umwandlung vornehmen will oder nicht. Turm und Läufer

Beitrag Beat Rüegegger - Teil IV

heissen nach der Umwandlung „gekrönter Turm“ und „gekrönter Läufer“. Sie können dann zu ihrer bisherigen Zugrichtung so wie der König jeweils einen Schritt weit in jede beliebige Richtung ziehen.

Bauer, Lanze, Springer und Silberfeldherr bekommen bei der Umwandlung alle denselben Rang: sie werden zu Goldfeldherren befördert.

Wenn eine Figur geschlagen wird, so legt der Spieler sie bei sich als Reserve ab. War der Stein bereits gefördert, wird er wieder umgedreht zu seinem ursprünglichen Rang und kann bei der nächsten Gelegenheit zur Verstärkung der eigenen Armee an einer beliebigen Stelle eingesetzt werden, sogar in der Umwandlungszone, darf dort aber frühestens mit dem nächsten Zug befördert werden. Er darf aber nicht an eine Stelle gesetzt werden, auf der er ohne Umwandlung nicht mehr ziehen dürfte (9. Reihe für Lanze und Bauer, 8. und 9. Reihe für den Springer). Ein Bauer darf auch nicht auf eine Linie gesetzt werden, auf der der Spieler bereits einen unverwandten Bauer stehen hat. Doppelbauern gibt es also nicht. Ein Bauern darf auch nicht so eingesetzt werden, dass er den König matt setzt.

Das Schachgebot und Schachmatt entsprechen dem Schachspiel. Das Schachgebot kann analog beim Schach bekämpft werden mit dem Unterschied allerdings, dass ein geschlagener Stein von aussen dazwischen gestellt werden kann.

Eine Briefmarke aus Japan vom 6. Oktober 1994 zeigt das japanische Schach:



GO

Von **Go** wird behauptet, es sei nicht nur das älteste Brettspiel der Welt, sondern auch das mit dem höchsten intellektuellen Anspruch. Das Spiel legt in eleganter Weise mehr Wert auf eine stark ausgebaute Position als auf eine Auseinandersetzung.

Ursprünglich kommt **Go** aus China, wo es **Weiqi**, das Umrundungsspiel heisst. Es lässt sich mehr als 2'000 Jahre zurückverfolgen. Etwa im 5. Jahrhundert kam das Spiel nach Japan und erlebte von dort aus einen ungeheuren Aufschwung. In Nordkorea ist es unter dem Namen **Patok** und in Südkorea unter der Bezeichnung **Janggi** bekannt. Wie viele asiatische Spiele konnte es sich in Europa bislang noch nicht so recht durchsetzen.

Beitrag Beat Rüeegsegger - Teil IV

Die Grösse des Brettes wurde im Laufe der Jahrhunderte abgewandelt und wird möglicherweise auch in Zukunft noch Veränderungen erfahren. Die Einfachheit der Regeln wird aber dadurch kaum berührt. Überraschenderweise gibt es im Spielverlauf immer wieder Situationen, die von den Regeln nicht vorgesehen sind. Das Spielbrett besteht aus einem regelmässigen Gitter von 19 x 19 Linien. Neun Schnittstellen haben hierbei nur dann eine besondere Bedeutung, wenn ein Spieler eine Vorgabe erhält. Die Zahlen von 1 bis 19 und die Buchstaben von a bis t dienen für die Notation, fehlen aber auf einem richtigen Brett.

Gespielt wird mit linsenförmigen Steinen heute meist aus Plastik, aber früher auch aus Muschelkalk (weiss) und Schiefer (schwarz). Schwarz besitzt davon 181 Stück, Weiss deren 180. Damit kann jeder Punkt des Brettes belegt werden, was in der Praxis aber nie vorkommt.

Das Ziel des Spiels ist, Territorium zu erobern. Bei Spielbeginn ist das Brett völlig leer. Schwarz beginnt, indem er einen Stein auf einen beliebigen Schnittpunkt setzt. Weiss setzt einen Stein auf eine leere Schnittstelle, dann wieder Schwarz einen Stein usw. Steine, die einmal liegen, werden nicht versetzt, können aber geschlagen werden und kommen dann vom Brett.

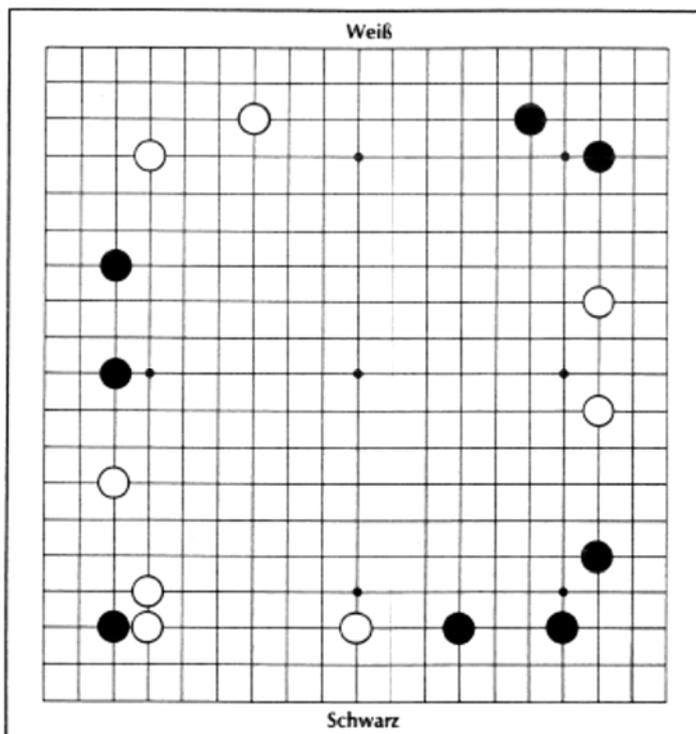
Ein Gebiet wird dadurch erobert, dass alle eingrenzenden Punkte mit Steinen einer Farbe besetzt werden, so dass sich eine lückenlose Grenze ergibt.

Das Spiel ist zu Ende, wenn beide Spieler feststellen, dass ihre Territorien abgegrenzt und gesichert sind und keine weiteren Steine mehr geschlagen werden können. Es gewinnt, wer eine höhere Punktzahl erreicht. Diese setzt sich aus den umgrenzten, gesicherten Punkten auf dem Brett sowie den geschlagenen und gefangenen Steinen zusammen.

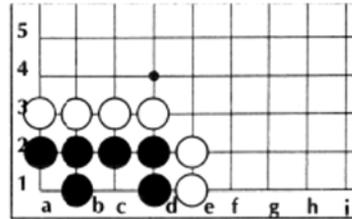
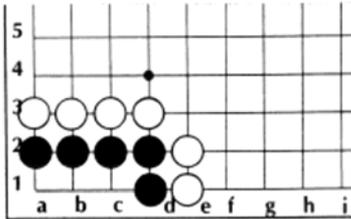
Ein Stein wird geschlagen, indem man ihm alle „Freiheiten“ nimmt. Eine Freiheit ist jede waagrechte oder senkrechte Verbindung zu einer leeren Nachbarschnittstelle. Diagonale Verbindungen kommen als Freiheiten nicht in Frage. Zwei oder mehr Steine, die sich waagrecht oder senkrecht berühren, bilden eine Kette. Eine Kette wird genauso geschlagen wie ein einzelner Stein. Freiheiten können sowohl innerhalb einer Kette bestehen als auch nach aussen gerichtet sein.

Wesentlich ist beim **Go**, Ketten so anzulegen, dass sie nicht geschlagen werden können, also leben.

Beitrag Beat Rüeegsegger - Teil IV



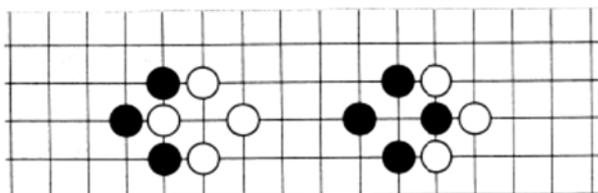
Beitrag Beat Rüegegger - Teil IV



Im obenstehenden Beispiel muss Schwarz, wenn er am Zug ist, einen Stein auf die Schnittstelle b1 setzen, um seine Kette zu sichern. So hat er neben sich zwei „Freiheiten“ und seine Kette ist gesichert. Jede Gruppe mit zwei oder mehr freien Schnittpunkten ist gesichert, denn die freien Stellen müssen immer nach innen oder zum Rand hin liegen. Hätte Schwarz den Fehler gemacht, auf a1 oder c1 zu setzen, wäre seine Gruppe tot, denn Weiss hätte seinen Stein auf den Punkt b1 gesetzt und hätte damit noch eine Freiheit. Nun droht Weiss damit, a1 zu besetzen, was der schwarzen Gruppe die letzte Freiheit nimmt. Sie ist dann geschlagen und wird vom Brett genommen. Die verbleibende Kette von 2 weissen Steinen hat nun 3 Freiheiten. Wäre Weiss übrigens am Zug gewesen, so hätte er sofort b1 besetzt, womit die schwarze Kette tot wäre.

Bei Spielende würde Schwarz, hätte er b1 besetzt, 2 Punkte als Territorium zählen. Hätte hingegen Weiss zuerst c1 besetzt, so hätte er 5 schwarze Steine geschlagen. Bei der Abrechnung könnte er mit einem Gesamtergebnis von 14 Punkten aufwarten. 7 Punkte zählten allein für das Territorium, vorausgesetzt, dass seine eigene Kette im weiteren Spielverlauf nicht vom Gegner eingeschlossen und geschlagen worden wäre.

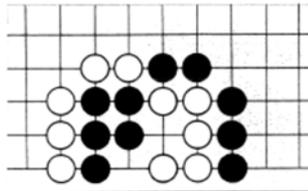
Im Spielverlauf tritt immer wieder eine Situation auf, die einer Sonderregelung bedarf: das Ko. Die Ko-Regel besagt, dass anstelle eines zweiten Zuges, der die Situation vor dem ersten Zug wieder herstellen würde, ein anderer Zug gemacht werden muss. Die Regel beugt also einem endlosen Hin und Her vor.



Beitrag Beat Rüegegger - Teil IV

Schwarz am Zug könnte den weissen Stein auf der linken Seite schlagen, indem er sich in die Mitte der weissen Kette setzt. Doch nun könnte Weiss den freigeordneten Schnittpunkt erneut besetzen, so dass dieses Hin und Her endlos weitergehen könnte. Die Ko-Regel zwingt nun Weiss, zuerst einen anderen Zug zu machen, bevor er an dieser Stelle erneut schlagen darf. Ein Ko kann sich auch am Brettrand oder in einer Ecke ergeben.

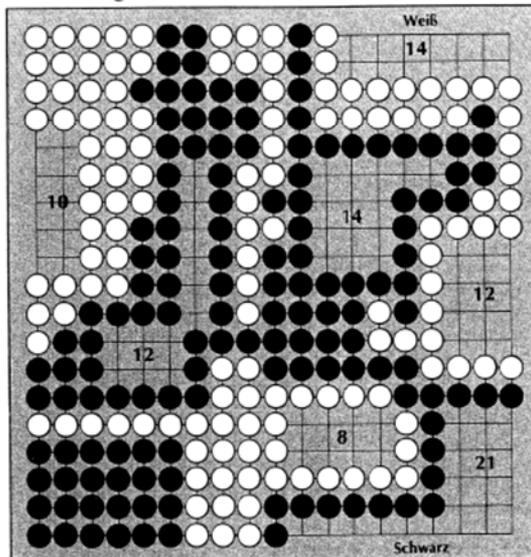
Ab und zu ergibt sich im Spielverlauf „ein toter Punkt“. Kein Spieler kann dann – ohne ernsthafte Gefährdung der eigenen Stellung – angreifen.



Wenn einer der Spieler in dieser Situation einen der beiden eingeschlossenen Punkte besetzt, so belegt der Gegenspieler sofort den anderen Punkt und schlägt damit die gesamte gegnerische Kette. Bei der Endabrechnung ergibt eine solche Spielsituation für keinen der Spieler Punkte.

Wenn beide Spieler in der Endphase an der vorliegenden Spielsituation nichts mehr ändern können, beginnt die Abrechnung. Zunächst werden alle neutralen Punkte abwechselnd mit Spielsteinen aufgefüllt. Geschlagene Figuren werden auf freie Punkte im gegnerischen Lager gesetzt. Mit jedem Gefangenen, den man selber verliert, verliert der Gegner ebenfalls einen Punkt seiner eroberten Fläche.

Das folgende Beispiel zeigt ein abgeschlossenes Spiel. Schwarz hat mit einem Vorsprung von 3 Punkten gewonnen:



Beitrag Beat Rüegegger - Teil IV

Go hat ein vorzügliches System zum Ausgleichen unterschiedlicher Spielstärken entwickelt. Der schwächere Spieler darf bis zu 9 Steine auf im Brett hervorgehobene Punkte platzieren, bevor das Spiel beginnt. Die Reihenfolge ist hierbei genau festgelegt, denn die Punkte befinden sich bei einem Handikap von

- 2 Steinen auf den Feldern d4 und q16
- 3 Steinen auf den Feldern d4, q4 und q16
- 4 Steinen auf den Feldern d4, d16, q4 und q16
- 5 Steinen: wie mit 4 Steinen und zusätzlich k10
- 6 Steinen auf den Feldern d4, d10, d16, q4, q10 und q16
- 7 Steinen: wie mit 6 Steinen und zusätzlich k10
- 8 Steinen auf allen Handikap-Punkten mit Ausnahme von k10
- 9 Steinen auf allen Handikap-Punkten.

Zusätzlich hat **Weiss den ersten Zug**.

Je eine Briefmarkenausgabe aus den angesprochenen Ländern soll zur **Illustration** herangezogen werden:

Japan vom 6. Oktober 1994; China vom 30. April 1993, Südkorea vom 20. August 1985 und Nordkorea vom 20. März 2004:



Hochzeiten - Klubmitglieder trauen sich



Es wird fleissig geheiratet. Bereits im Frühling 2015 feierten zwei Klubmitglieder ihre Hochzeit (siehe auch Chronik Nr. 108).

Angelik und Anastasia Lazar gaben sich am 18. April das Ja-Wort (siehe oben), flankiert von Vater Roman, Peter Walther, Simon Thuner sowie Hansruedi Locher und Bernhard Kunz.

Bei Stefan und Anais Thuner war es am 8. Mai soweit (rechts).



Hochzeiten - Klubmitglieder trauen sich



27. Mai 2017: Roger Kohler und Jolanda Reusser ganz frisch vermählt.

Die SKT-Schnauzträger (unten) berichteten von einer einzigartigen Stimmung.



Jolanda & Roger
27. Mai 2017

Der Chronist Rolf Zürcher heiratete seine Natascha im vergangenen Oktober auf dem Harder bei Interlaken.



Juli bis Oktober 2017

WICHTIGE TERMINE

SMM:

- 6. Runde: 2.-3. September 2017
- 7. Runde: 23.-24. September 2017
- 8. Runde (NLB): 21. Oktober 2017
- 9. Runde (NLB): 22. Oktober 2017

Klub:

- Ferien Klublokal Hasenlehn: 22. Juni - 9. August 2017
- Klubabend im Rest. Hirschen: 28. Juni - 5. Juli 2017
- Open 6. Runde: 30. August 2017
- Open 7. Runde: 20. September 2017
- Cup Halbfinal: 4. Oktober 2017
- Open Halbfinale: 1. November 2017

Schweizer Einzelmeisterschaft, Grächen

13.-21. Juli 2017

Jugendschach:

- Berner Schüler GP, Schachfestival Biel: 29. Juli 2017
- Berner Schüler GP, Zollikofen: 27. August 2017
- Berner Schüler GP, Münsingen: 29. Oktober 2017